

**Protokoll der  
Gemeindeversammlung  
Felsberg****GEMEINDE FELSBURG**

2. Versammlung 2017, vom Donnerstag, 07. Dezember 2017, 20.00 Uhr  
in der Aula der Gemeinde Felsberg

---

**Anwesend:**

Präsidentin: Lucrezia Furrer (FUL)  
Vizepräsident: Roland Schmid (SRO)  
Mitglieder des Michael Forster (FOM)  
Gemeindevorstandes: Patrick Weissmann (WEP)  
Ursin Widmer (WIU)

Aktuar: Cadosch Ernst (CAE)

Stimmberechtigte: 75

Aktuar: Gemeindegemeinschafter Ernst Cadosch

---

Lucrezia Furrer kann 75 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung begrüßen (4.2 Prozent der Stimmberechtigten).

Sie orientiert im Anschluss über die Stimmberechtigung in Gemeindeangelegenheiten und stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss nach Art. 21 der Verfassung einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Als Stimmzähler werden auf ihren Vorschlag einstimmig gewählt:

**Marco Danuser und Peter Müller**

Die Präsidentin verliest die Traktandenliste, gegen die es keine Einwände gibt.

Trakt. 1 / 328

**Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2017**

Auf das Vorlesen eines Kurzprotokolls wird verzichtet. Das vollständige Protokoll konnte wie üblich auf der Homepage [www.felsberg.ch](http://www.felsberg.ch) sowie auf der Gemeindeverwaltung öffentlich eingesehen werden.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt das Protokoll vom 20. Juni 2017 einstimmig.**

Trakt. 2 / 329

**Finanzplan 2018 - 2022**

Lucrezia Furrer informiert über den Finanzplan 2018-2022. Dieser zeigt durchwegs Gewinne von CHF 246'000 bis 483'000.

Dies zeigt, dass die Basis für die zukünftigen Jahre für die Gemeinde Felsberg gut ist. Trotzdem muss man nach wie vor haushälterisch mit den Mittel umgehen, denn man weiss nie, was die Zukunft bringt.

Kennzahlen im Überblick		Budget	Planjahr	Planjahr	Planjahr	Planjahr
		2018	2019	2020	2021	2022
<b>Ergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>CHF</b>	<b>246'000</b>	<b>483'301</b>	<b>408'552</b>	<b>363'493</b>	<b>312'190</b>
Einlagen Spezialfinanzierungen +	CHF	29'900	29'870	29'840	29'809	29'777
Entnahmen Spezialfinanzierungen -	CHF	-55'200	-55'413	-55'629	-55'849	-56'071
Abschreibungen Total +	CHF	854'100	954'300	954'300	954'300	954'300
<b>Cashflow</b>	<b>CHF</b>	<b>1'074'800</b>	<b>1'412'058</b>	<b>1'337'063</b>	<b>1'291'754</b>	<b>1'240'196</b>
Nettoinvestitionen	CHF	1'794'900	3'548'000	90'000	-95'000	-95'000
Finanzierungsfehlbetrag (-)/ Überschuss (+)	CHF	-720'100	-2'135'942	1'247'063	1'386'754	1'335'196
Nettoschuld pro Kopf	CHF	1'017	1'832	1'358	833	331
Steuereinnahmen pro Kopf	CHF	2'722	2'741	2'761	2'780	2'792

Der Finanzplan stellt mehr oder weniger eine Minimalvariante dar. In den Jahren 2020 bis 2022 sind noch keine grossen Investitionen geplant. Erfahrungsgemäss werden einige Projekte dazu kommen.

Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt. Er dient dem Gemeindevorstand als Planungs- und Informationssystem.

Trakt. 3 / 330

### Investitionsbudget 2018

Über folgende Investitionen ist an der heutigen Budgetversammlung abzustimmen:

- |   |        |     |         |
|---|--------|-----|---------|
| 1. Nachtragskredit für Umbau Feuerwehrlokal zu Krippe/Tagesstrukturen                       | brutto | CHF | 350'000 |
| 2. Photovoltaik-Anlage auf Dach Krippe/Tagesstrukturen (netto CHF 44'400)                   | brutto | CHF | 56'200  |
| 3. Sanierung Dach Primarschulhaus (netto CHF 357'000)                                       | brutto | CHF | 422'000 |
| 4. Sanierung Office Aula  | brutto | CHF | 260'000 |
| 5. Sanierung Lüftung Aula   | brutto | CHF | 158'000 |
| 6. Ausbau Friedhof (Nischen)  | brutto | CHF | 60'000  |
| 7. Schlafräume umbauen Alp Tambo  | brutto | CHF | 84'000  |
| 8. Erneuerung Vorplatz Alp Tambo  | brutto | CHF | 94'000  |
| 9. Anteil neues Logistikfahrzeug Feuerwehrverband (netto nach Abzug GVG-Beitrag CHF 52'500) | brutto | CHF | 71'800  |

Die jeweiligen Departementsvorsteher werden die einzelnen Projekte vorstellen (Ziffern 1 bis 5 Roland Schmid, Ziffern 6 bis 8 Patrick Weissmann und Ziffer 9 Michael Forster).

#### 1. Nachtragskredit für Umbau Feuerwehrlokal zu Krippe/Tagesstrukturen

An der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2016 wurde eine Studie für die Umnutzung des Feuerwehrlokals vorgestellt. Gemäss dieser wurde für den Teilneubau mit Kosten von CHF 1.3 Mio. gerechnet. Dieser Kredit wurde mit 74 Ja gegen 4 Nein Stimmen genehmigt.

Die Basis für den Kredit von CHF 1.3 Mio. war eine Machbarkeitsstudie mit einer Kostengenauigkeit von +/- 20%, was bei solchen Studien üblich ist. Man hat letztes Jahr die Studie als genügend genau erachtet und verzichtete daher auf die Ausarbeitung eines Vorprojektes. Dieses Vorgehen wurde schon oft angewendet, vor allem bei Strassensanierungsprojekten

ist man so immer gut gefahren. Dieses Mal wäre es aber besser gewesen, genauere Kostenschätzungen (Vorprojekt) ausarbeiten zu lassen.

Eine Projektgruppe, bestehend aus Lucrezia Furrer, Mathis Schlittler, Ernst Cadosch und Roland Schmid, hat nach der Annahme des Kredites im letzten Jahr von R. Albertin Architekten aus Haldenstein ein Devis für die Architekturarbeiten ausarbeiten lassen. Es wurden sieben Architekturbüros zur Offertstellung eingeladen. Aus den eingegangenen vier Angeboten hat sich der Gemeindevorstand für das Büro Marcel Liesch aus Chur mit dem wirtschaftlich günstigsten Angebot entschieden.

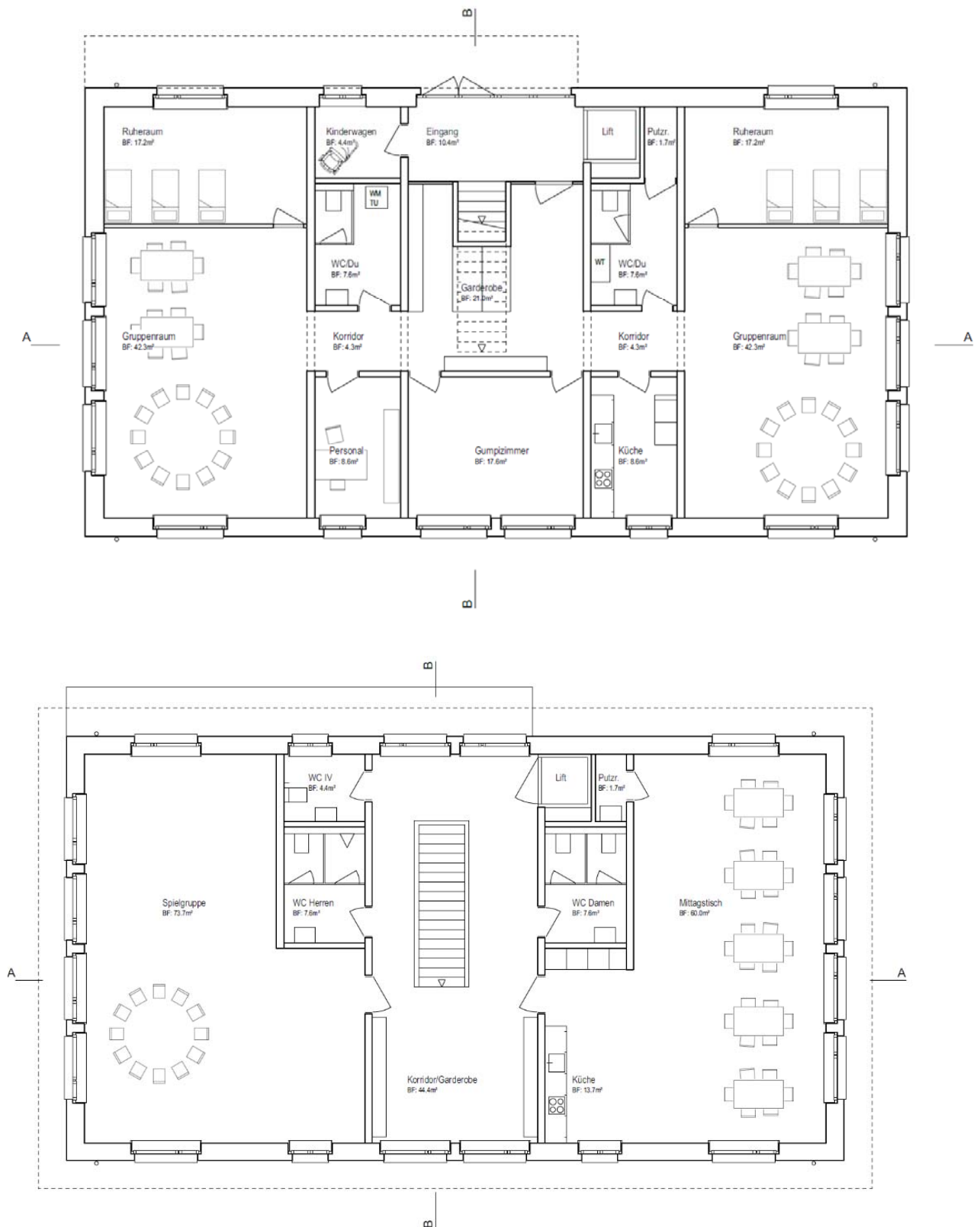
Die Projektgruppe hat mit dem Architekten die Raumbedürfnisse detailliert abgeklärt und mit den örtlichen Gegebenheiten abgeglichen. Entgegen der Studie hat man festgestellt, dass die bestehende Raumeinteilung im Erdgeschoss des Feuerwehrlokals nicht mehr genutzt werden kann. Da von der Pro Infirmis ein Lift für das obere Geschoss vorgeschrieben wurde, hat man auf die Idee von einer Aussentreppe verzichtet und die vorgesehene Terrasse im Obergeschoss in geschlossene Räume umgewandelt.

Bekanntlich ist Felsberg eine ‚Energistadt‘. Daher ist seitens der Projektgruppe der Wunsch nach einem Gebäude im Minergie-Standard eingebracht worden. Somit wurde eine kontrollierte Lüftung vorgesehen und die Räume mussten höher geplant werden, damit die Lüftung Platz hat.

Das beauftragte Ingenieurbüro Widmer Ingenieure AG hat die Statik des bestehenden Gebäudes überprüft und festgestellt, dass diverse Abstützungen verstärkt und sogar Fundamente unterfangen und mit Mikropfählen gesichert werden müssen.

Die folgenden Bilder zeigen eine Aussenansicht sowie die Grundrisse des EG und OG im neuen Gebäude:





Der Architekt hat nach Ausarbeitung der wichtigsten Offertunterlagen und nach dem Eingang der Angebote dieser Unternehmer einen detaillierten Kostenvorschlag zusammengestellt. Diese Zusammenstellung zeigte eine grosse Differenz zum bewilligten Kredit von CHF 1.3 Mio.

Auch wenn bei Kostenschätzungen mit Differenzen von +/- 20 % gerechnet werden muss, war diese Abweichung zu gross. Nach der nochmaligen Überprüfung von Kosten/Nutzenverhältnis und nach Beschränkung auf das Wichtige und Notwendige ergab sich eine voraussichtliche Bausumme von CHF 1.65 Mio.

Die Hauptgründe für die Kostenüberschreitung sind zusammengefasst:

- Grössere Abbruchkubatur Erdgeschoss
- Neue Umfassungs- und Innenmauern im Erdgeschoss
- Mehrkosten wegen Statikproblemen
- Grössere Kubatur wegen Minergie-Standard (höhere Räume wegen Lüftung)
- Grössere Kubatur wegen Umwandlung Terrasse in Nutzraum für Spielgruppe
- Mehrkosten wegen kontrollierter Lüftung
- Mehrkosten wegen Lifteinbau

Der Gemeindevorstand beantragt die Genehmigung des Nachtragskredites von brutto CHF 350'000 für den Umbau des Feuerwehrlokals zu Krippe/Tagesstrukturen.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Nachtragskredit von brutto CHF 350'000 mit 54 zu 1 Stimmen.**

## **2. Photovoltaik-Anlage auf Dach Krippe/Tagesstrukturen**

Seit dem 12. Juni 2009 darf sich Felsberg als ‚Energistadt‘ bezeichnen. Der Gemeindevorstand möchte auf das Dach des neuen Gebäudes (Krippe/Tagesstrukturen) eine Indachphotovoltaikanlage einbauen. Die Gemeinde würde damit der Idee ‚Energistadt‘ nachleben und eine Vorbildfunktion wahrnehmen.

Auf der Südseite des Daches könnte man, je nach Anbieter, eine Anlage mit einer Jahresleistung von 22.2 oder 24.7 kWp einbauen. Die Bruttokosten dafür betragen gemäss Angebot CHF 56'200. Nach Abzug der zu erwartenden Förderung/Einmalvergütung wären das netto rund CHF 43'000.

Gemäss Berechnung des Photovoltaik-Anbieters würde die Amortisationszeit bei 35 % Eigenverbrauch 10.5 Jahren betragen.

Der Gemeindevorstand beantragt, den Kredit von brutto CHF 56'200 zu genehmigen.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 56'200 mit 71 zu 0 Stimmen.**

## **3. Sanierung Dach Primarschulhaus**

Anlässlich der jährlichen Überprüfung der Dachkonstruktion des alten Teils des Primarschulhauses fiel dem beauftragten Spengler/Dachdeckermeister eine örtliche Verfärbung der Untersichtverkleidung auf. In der Folge überprüfte er den darüber liegenden Dachaufbau und stellte dabei eine teilweise stark durchnässte, defekte und instabile Dach-Konstruktion fest.

Eine Überprüfung durch den Bauphysiker hat unter anderem folgende Beurteilung ergeben:

- Die Isolationslattungen im unteren Dachbereich sind von der Nässe so zersetzt, dass sie nicht mehr tragfähig sind.
- Es wurde ein unüblicher Dämmstoff eingesetzt (EPS-Dämmplatte). Dadurch hat es ‚Spalten‘ zwischen Dachlatten und Dämmung gegeben.
- Die Dampfdichtigkeit der Unterdachfolie ist offensichtlich zu dicht.
- Dieser Dachbereich wird nur über die Ziegellattung minimalst querdurchlüftet.
- Die seitlich der Lukarnen vertikal und horizontal laufenden Isolationslattungen sind nicht durchnässt, aber – mindestens teilweise – schadhaft (quasi verstickt).

Der Experte hat Sofortmassnahmen empfohlen, welche bereits ausgeführt wurden. Zudem schlägt er unter anderem vor, das bald 30-jährige Dach gemäss den heute geltenden Energievorschriften neu aufzubauen. Dazu muss zuerst das defekte Unterdach mit Isolation und Folien zurückgebaut werden.

Gleichzeit empfiehlt der Gemeindevorstand das neuere Giebeldach, auf der ersten Erweiterung des Primarschulhauses, welches zwar eine gute Steinwolldämmung hat, die aber auch nur 10 cm stark ist, auf den heute gesetzlich vorgeschriebenen und förderungsberechtigten U-Wert von  $< 0.20 \text{ W/m}^2 \text{ K}$  zu verstärken. Das erreicht man mit einem Aufbau von zusätzlichen 10 cm Steinwolle.

Somit wäre dann das ganze Dach gemäss dem heutigen Stand der Technik saniert.

Vom kantonalen Amt für Energie und Verkehr wurden uns ca. CHF 65'000 Förderbeiträge an die Sanierung in Aussicht gestellt.

Gemäss uns vorliegendem Kostenvoranschlag wären die Brutto-Kosten für die Sanierung:

- Abbrucharbeiten und Entsorgung	CHF	45'000
- Dachdeckerarbeiten	CHF	220'000
- Spenglerarbeiten	CHF	100'000
- Blitzschutzarbeiten	CHF	10'000
- Gerüstarbeiten	CHF	15'500
Subtotal	CHF	390'500
8 % MwSt.	CHF	31'240
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>421'740</b>

Der Gemeindevorstand beantragt, den Kredit von brutto CHF 422'000 zu bewilligen.

Urs Tanner fragt, ob man auf diesem Dach nicht auch eine Photovoltaik-Anlage integrieren könnte.

Roland Schmid erwähnt, dass bei Anlagen bis zu 30 kWp eine Einmalvergütung gezahlt wird. Für grössere Anlagen müsste man sich beim KEV anmelden und wohl lange auf eine Unterstützungszusicherung warten, da es beim KEV viele Tausende angemeldet Projekte hat und die Finanzierung in Zukunft nicht gesichert ist.

Man hat das Oberstufenschulhaus schon beim KEV angemeldet und eventuell wird man da eine Anlage realisieren.

Eine grössere Anlage würde mehr Solarstrom produzieren, als was man selber benötigt. Ein grosser Teil des produzierten Solarstroms müsste somit ins Netz eingespielen werden. Dies ist aufgrund von sinkenden Preisen für Solarstrom bezüglich Rentabilität mit grossen Fragezeichen verbunden. Daher ist man zum Schluss gekommen, auf eine grössere Photovoltaik-Anlage auf dem Primarschulhaus zu verzichten.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von brutto CHF 422'000 mit 72 zu 0 Stimmen.**

#### **4. Sanierung Office Aula**

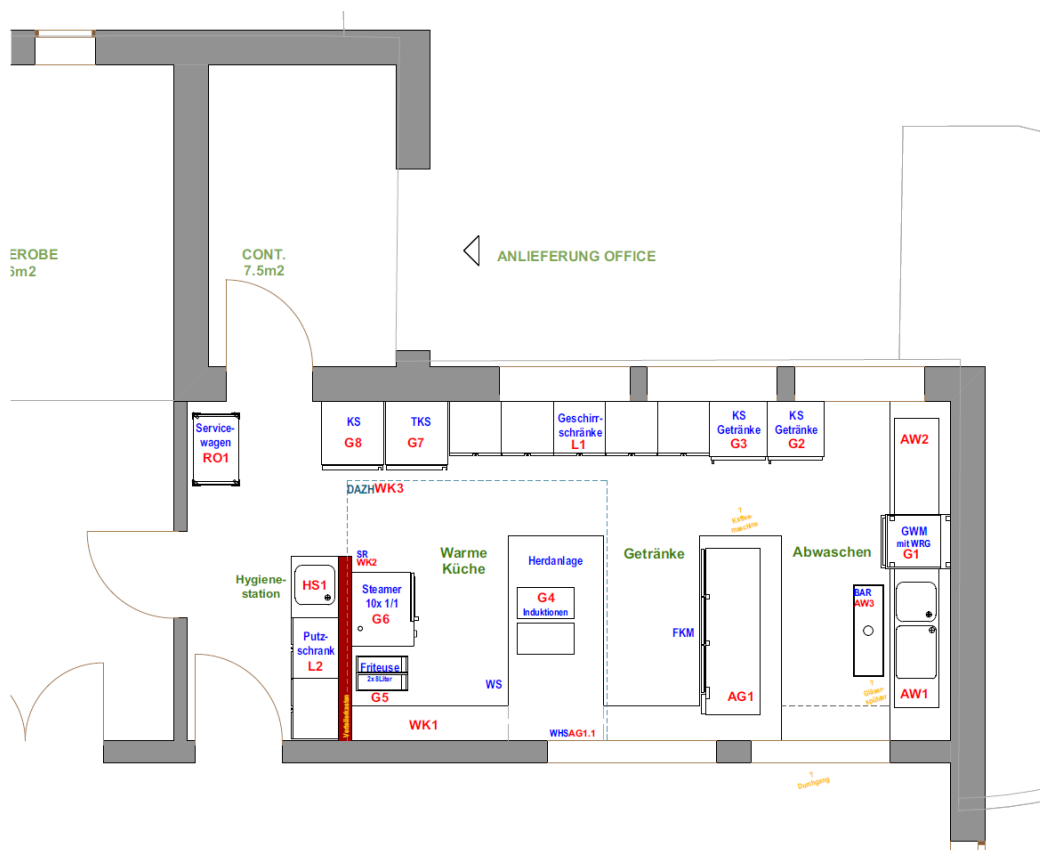
Vor 38 Jahren wurde der Geräteraum der alten Turnhalle in das heutige Office der Aula umgebaut. Die Einrichtungen wie Schränke, Kochherd, Abwasch und Lüftung entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik.

Die Bedürfnisse an ein solches Office sind gestiegen. So wird heute bei öffentlichen, Vereins- und auch privaten Anlässen gewünscht, dass eine kleine Produktion von Speisen in dieser Küche angefertigt werden können. Bei Grossanlässen sollten angelieferte Speisen regeneriert werden können.

Auch die Lüftung sollte so funktionieren, dass man in der Aula nicht von Küchengerüchen gestört wird.

Der Abwasch muss vom Gesetz her in einem ‚Schmutzbereich‘ stattfinden. Das gereinigte Geschirr sollte von da direkt in die vorgesehenen Lagerschränke eingeräumt werden können.

Kurz, der ganze Ablauf in unserem Office muss den heutigen Anforderungen angepasst werden. Die folgende Skizze zeigt den Grundriss im neuen Office.



Die Gemeinde hat durch einen Küchenspezialisten eine Grobkostenschätzung (+ / - 15 %) erstellen lassen. Diese sieht wie folgt aus:

- Chromnickelstahl Einrichtungen	CHF	69'400
- Küchengeräte	CHF	45'200
- Elektroanlagen	CHF	7'000
- Kältetechnische Installationen	CHF	10'000
- Sanitär Installationen	CHF	10'000
- Plattenlegerarbeiten	CHF	20'000
- Heizungs- und Lüftungsarbeiten	CHF	79'000
Subtotal	CHF	240'600
8 % MwSt.	CHF	19'248
<b>Total Grobkostenschätzung (+ / - 15 %)</b>	<b>CHF</b>	<b>259'848</b>

Der Gemeindevorstand beantragt, den Kredit von brutto CHF 260'000 zu bewilligen.

Urs Tanner fragt, ob in diesem Betrag auch der Aufwand des Baumeisters und des „Türbauers“ integriert ist, was Roland Schmid bejaht.

Christoph Meier fragt, ob dann die Türe zum Office auch als Notausgang gelten würde und dadurch bei Anlässen mehr Leute in der Aula sein dürften.

Roland Schmid denkt, dass ein Ausgang via Office, wohl nicht als Notausgang zählen wird, da es im Office diverse Brandherde haben könnte.

Lucrezia Furrer ergänzt, dass der Ausgang via Office heute nicht als Notausgang zählt. Man wird den Sachverhalt aber mit den Fachleuten genau prüfen.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 260'000 mit 72 zu 1 Stimmen.**



## 5. Sanierung Lüftung Aula

Auch die Lüftung in der Aula ist in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Einmal ist es zu kalt, einmal ist es zu warm oder es ‚zieht‘.

Zudem entspricht die Anlage nicht mehr der heutigen Energiegesetzgebung (z.B. Wärmehückgewinnung) und ist daher sehr energieintensiv.

Gemäss Grobkostenschätzung (+ / - 15 %) vom Heizungs- und Lüftungsingenieur sieht das wie folgt aus:

- Heizungsanlagen	CHF	11'000
- Lüftungsanlagen	CHF	89'000
- Heizungs- u. Lüftungsplanung	CHF	16'000
- Nebenarbeiten	CHF	30'000
Subtotal	CHF	146'000
8 % MwSt.	CHF	11'680
<b>Total Grobkostenschätzung (+ / - 15)</b>	<b>CHF</b>	<b>157'680</b>

Der Gemeindevorstand beantragt, den Kredit von brutto CHF 158'000 zu bewilligen.

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 158'000 mit 73 zu 0 Stimmen.

## 6. Erweiterung Urnennischen / Wandnischen Friedhof

Urnennischen und Urnengräber sowie Erdbestattungsgräber werden für Einwohnerinnen und Einwohner kostenlos von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Die Grabruhe beträgt 20 Jahre.

Die Nachfrage für Urnennischen / Wandnischen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. In den letzten fünf Jahren wurden pro Jahr im Schnitt fünf Nischen benötigt. Die freien Urnennischen / Wandnischen reichen voraussichtlich noch bis ins Jahr 2019. Es besteht dringender Handlungsbedarf, weitere zur Verfügung zu stellen.

Aus diesem Grund sieht man vor, die bestehende Urnenwand in der gleichen Bauart um rund 4 m zu verlängern, was 24 neue Wandnischen bedeuten würde.

Für diese Verlängerung wäre das Grenzbaurecht der Kirchgemeinde notwendig. Dieses wurde in Aussicht gestellt.

Der Gemeindevorstand beantragt, dem Kredit von CHF 60'000 zuzustimmen.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 60'000 mit 71 zu 1 Stimmen.**

## 7. Innere Umbauten und Erweiterung Schlafräume im Dachgeschoss Alp Tambo

Das Tambo-Personal für die Bewirtschaftung der Kuhalp ist eine frei zusammengestellte Gruppe von vier bis fünf Personen unterschiedlichen Geschlechts, Alters, Herkunft und Religion. Zur Minimalbesetzung gehören ein(e) Senn/Sennerin und ein(e) Zusenn/Zusennerin, die täglich für die Produktion von Butter und Käse zuständig sind, sowie zwei Hirten/Hirtinnen, welche sich für die Betreuung der gut 90 Kühe verantwortlich zeichnen. Häufig kommt, vor allem bei Alpungsbeginn, noch eine Hilfskraft dazu, welche hauptsächlich in der Stafelanlage eingesetzt wird.

Im jetzigen Bestand der Räumlichkeiten im Dachgeschoss stehen lediglich zwei grössere Schlafräume mit mehreren Betten zur Verfügung. Die Möglichkeit sich zurückzuziehen besteht nicht. Seit Jahren äussert das Personal den Wunsch, nach einer Unterteilung der



Schlafräume im Obergeschoss. Um eine angemessene Privatsphäre zu ermöglichen, bedarf es innerer Umbauten mit Aufteilung der bisherigen Schlafräume.

Eine Projektstudie mit Kostenschätzung wurde bereits im Vorfeld in Auftrag gegeben und erarbeitet. Die inneren Umbauten sehen vor, dass jeder der vier neu gestalteten Schlafräume über einen eigenen Zugang erschlossen wird. Um den "Alphüttencharme" beizubehalten werden die Umbauten in einfachem Holzbau ausgeführt. Durch die vorgesehene Umgestaltung des Obergeschosses würde die Sennhütte eine deutliche Wertsteigerung erfahren.

Die Finanzierung soll via Bodenerlöskonto erfolgen.

Der Gemeindevorstand beantragt, den Budgetkredit von brutto CHF 84'000.- zu genehmigen.

Arno Mettier ist dafür, dass an den Gebäuden etwas gemacht wird. Der neue Kochherd und die Solaranlage in der Stöfali-Hütte sind gute Beispiele und haben diese Hütte attraktiver gemacht. Aus seiner Sicht hätte man auch bei der Sanierung der Alp vor Jahren mehr machen sollen, damit diese auch durch Familien im Winter genutzt werden könnten.

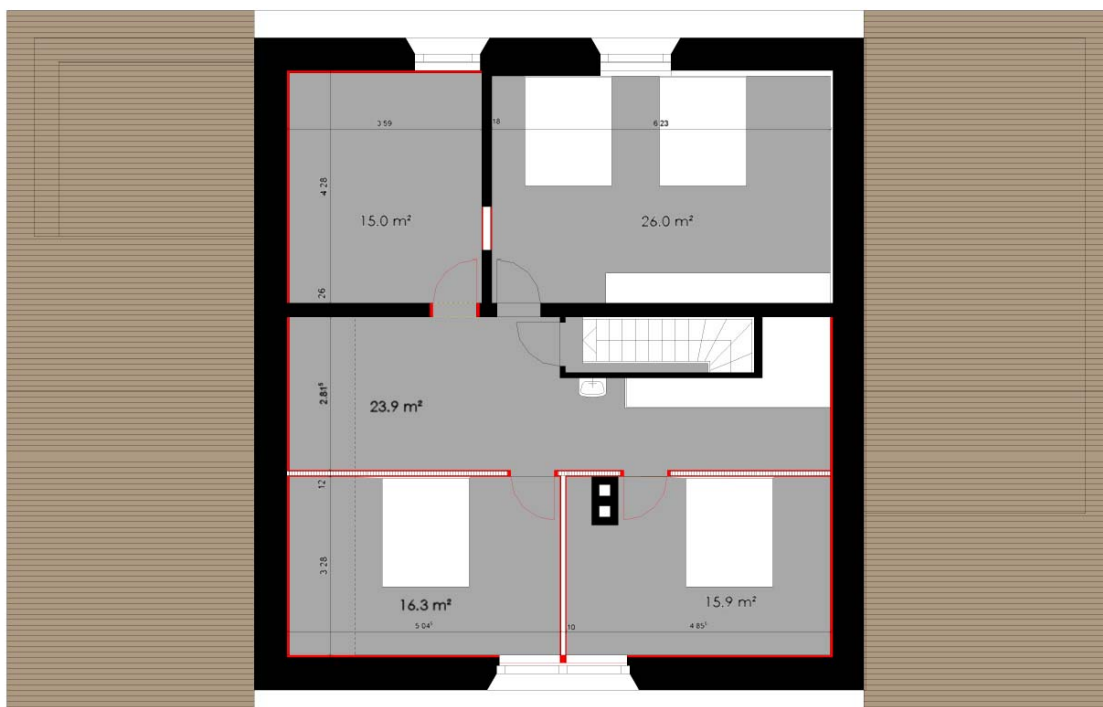
Man muss aber aufpassen, dass die Gebäude nicht zu billigen Einrichtungen für deutsche Touristen werden. Schon jetzt hat es manchmal bis zu 10 Autos mit D-Kennzeichen auf der Alp.

Zuletzt weist er noch darauf hin, dass nach der letzten Alpzeit die Umgebung ums Gebäude sehr unordentlich war, es lagen Konservenbüchsen, Zigarettenstummel usw. herum. Er regt eine ordentliche Übernahme- und Abgabe durch die Gemeinde an.

Patrick Weissmann dankt für den Hinweis, man wird dies prüfen, das mit der Übernahme und Abgabe wie auch die günstigen Untervermietungen an deutsche Touristen.

Adrian Hartmann fragt, wie man auf den Betrag von CHF 84'000 gekommen ist und was dies alles beinhaltet.

Patrick Weissmann erwähnt, dass ein Architekt mit einer Projektstudie mit Kostenschätzung beauftragt wurde. Neben den neuen Wänden sind noch weitere Arbeiten wie Türdurchbruch, teilweise zumauern, neue Wandverkleidungen, diverse Anpassungsarbeiten, teilweise neue Bodenbeläge einbauen oder die bestehenden schleifen, Umbau Fenster. In der folgenden Skizze sind die neuen Sachen rot eingezeichnet.



Karin Schneebeli fragt, ob das Dach in Ordnung ist.

Patrick Weissmann bestätigt dies. Man könnte es wohl besser dämmen, um es auch ausserhalb der Alpzeit zu nutzen, dies würde aber viel kosten. Für den Alpbetrieb ist das Dach aber vollkommen in Ordnung.

Silvio Bühler fragt, ob das Alppersonal wirklich Räume auf der Alp an Touristen untervermieten würde.

Lucrezia Furrer meint, dass dies zu 99% nicht der Fall sei, sie wäre sonst sehr erstaunt. Das Alppersonal hat aber sicherlich immer wieder Besuch, sei es vom Freund oder von Bekannten. Man werde es aber noch prüfen.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 84'000 mit 68 zu 0 Stimmen.**

## 8. Erneuerung Vorplatz Alp Tambo

In den frühen 60er-Jahren wurden die Sennhütte sowie der Alpstall gebaut. Der mit Betonplatten belegte Vorplatz zwischen diesen beiden Gebäuden wurde in den vergangenen 55 Alpsommern stark beansprucht und ist dementsprechend in einem sehr schlechten Zustand.

Durch das häufige Abspritzen des Platzes mit Wasser wurden über die Jahre hinaus sehr viele Betonplatten unterspült. Etliche davon haben sich inzwischen gelöst. Das anfallende Güllenwasser sammelt sich unter diesen Platten und beim Betreten derselben quillt es aus den Fugen hervor.

In den vergangenen Jahren wurde immer wieder versucht, die losen und wippenden Platten frisch einzusanden. Zahlreiche dieser Platten sind zwischenzeitlich auseinandergebrochen und "zerbröseln" förmlich. Eine sinnvolle Reparatur ist unverhältnismässig.

Eine Kostenschätzung wurde bereits im Vorfeld in Auftrag gegeben und erarbeitet. Es ist vorgesehen, den gesamten Vorplatz neu mit Betonverbundsteinen zu verlegen. Dies analog zu den Vorplätzen der Stafelanlagen der Splügner Alp Tanatz. Diese Vorplätze wurden vor 30 Jahren gebaut und sehen immer noch aus wie neu.



Die Finanzierung soll via Bodenerlöskonto erfolgen.

Der Gemeindevorstand beantragt, den Budgetkredit von brutto CHF 94'000.- zu genehmigen.

Heinz Bühler fragt, ob man sich auch eine Lösung mit Asphaltieren überlegt hat.

Patrick Weissmann antwortet, dass man sich eine solche Lösung überlegt hat, da sie aber teurer gekommen wäre, hat man darauf verzichtet.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 94'000 mit 74 zu 0 Stimmen.**

## 9. Anteil neues Logistikfahrzeug Feuerwehrverband

Anlässlich der Fusion der beiden Feuerwehren Domat/Ems und Felsberg wurde vom Vorstandsvorstand ein Fahrzeugkonzept erstellt und durch die Gebäudeversicherung Graubünden (GVG) genehmigt.

Das Konzept sieht als abschliessende Phase vor, das Tanklöschfahrzeug Unimog (Baujahr 1988) und das Atemschutzfahrzeug Mowag (Baujahr 1991) per 2018 zu ersetzen. Diese Fahrzeuge stehen am Ende ihrer vorgesehenen Betriebszeit bzw. müssen gründlich revidiert werden.

Eine Arbeitsgruppe aus Kaderleuten der Feuerwehr und einem Vorstandsmitglied des Feuerwehrverbandes hat die im Fahrzeugkonzept vorgesehenen Ersatzbeschaffungen überprüft und aktualisiert. Im Vordergrund standen die heutigen Bedürfnisse und Anforderungen der Feuerwehr, ihre Kernaufgaben für die Verbandsgemeinden zu erfüllen. In mehreren Sitzungen wurden die Spezifikationen für den Aufbau, Beladungs- und Einsatzkonzepte erarbeitet und dem Vorstand des Feuerwehrverbandes zur Prüfung vorgelegt.



Atemschutzfahrzeug Mowag (1991)

Daraus beantragt der Vorstand des Feuerwehrverbandes der Gemeindeversammlung die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs. Der Unimog kann revidiert werden.

Das neue Logistikfahrzeug ist je nach Einsatzart modular beladbar: Atemschutz, Wasserwehr, Lüfter, Ölwehr und Beleuchtung. Damit kann die Feuerwehr Domat/Ems-Felsberg bei Brandereignissen schnellstmöglich notwendiges Personal und Material auf den Schadenplatz transportieren und das Fahrzeug als Zentrale zwischen Kommando- und Löschfahrzeug nutzen. Für andere Einsätze inner- und ausserhalb des Dorfes (Wasser, Hilfeleistung, Flur-/Waldbrände etc.) kann es als multifunktionales und geländegängiges Transportfahrzeug verwendet werden.



Der Investitionsanteil der Gemeinde Felsberg am neuen Logistikfahrzeug beläuft sich auf CHF 52'500.- (netto nach Abzug GVG-Beitrag). Die Gesamtkosten betragen CHF 325'000.-

Der Gemeindevorstand beantragt die Genehmigung des Kredits von brutto CHF 71'800 für den Kauf des neuen Logistikfahrzeugs.

Heinz Bühler fragt, ob man die Marke für das Fahrzeug bereits ausgesucht habe.

Feuerwehrkommandant Urs Tanner erwähnt, dass die Ausschreibung erfolgt ist und demnächst die Offerten eingehen werden. Die Marke des Fahrzeugs ist noch nicht bekannt, man hat in der Ausschreibung die Anforderungen definiert und ist nun gespannt, welche Offerten eingehen.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 158'000 mit 74 zu 1 Stimmen.**

Trakt. 4 / 331  
**Budget 2018**

**a) Genehmigung Investitionsrechnung 2018**

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Investitionsrechnung 2018 mit Nettoinvestitionen von CHF 1'794'900 mit 75 zu 0 Stimmen.

Vorbehalten bleiben natürlich die noch notwendigen Kreditbeschlüsse für die folgenden Projekte:

- Sanierung Boden Aula
- Platzgestaltung Gemeindehaus
- Ausbesserungen Rufe Rosstobel
- Sanierung Quellfassung/Reservoir Alp Tambo

**b) Genehmigung Laufende Rechnung 2018**

Lucrezia Furrer präsentiert das Budget 2018.

Das Budget 2018 weist einen Gewinn von CHF 246'000 auf. Der Cashflow liegt bei CHF 1'074'800, die Abschreibungen betragen CHF 854'100. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 1'794'900 Franken und damit resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von CHF 720'100.

Das Budget wurde wie jedes Jahr sehr haushälterisch erstellt, es gab kein Wunschkonzert. Die erste Budgetsitzung fand zusammen mit der GPK statt und überflüssige Budgetpositionen wurden mit dem Rotstift gestrichen. Anschliessend gab es noch einen «Runden Tisch» mit den Ortsparteien, der Bürgergemeinde, dem Hauseigentümer- und dem Gewerbeverein.

Lucrezia Furrer erwähnt einige Positionen aus dem Budget 2018:

- In der Gemeindeverwaltung sind im Bereich EDV einige Investitionen geplant:
  - Neuer Server für CHF 25'000 (heutiger Server ist 7jährig)
  - Ersatz der heutigen Protokollsoftware durch eine Geschäftsverwaltungssoftware für CHF 20'700 (Projektierung und Lizenzen).
  - Digitalisierung des ganzen Rechnungsablaufs vom Eintreffen der Rechnung, der Kontierung, der Genehmigung, Buchung bis zur Zahlung. Die Gemeinde wird dann auch die elektronische Rechnungsstellung anbieten können. Die Kosten betragen für die Projektierung und Lizenzen CHF 32'500.
- Der bisherige Raum für die Spielgruppe soll neu als Archiv dienen. Angeschafft wird ein spezielles Archiv-Rollregal für CHF 27'000. Daneben müssen einige Umbauarbeiten gemacht werden, damit der Raum den Anforderungen an ein Archiv genügen (CHF 30'000).
- Im Gemeindehaus ist die Brandmeldeanlage zu modernisieren (CHF 19'500).
- Beim Primarschulhaus (alter Bereich) sind die Storen zu ersetzen (CHF 34'500).
- Bei der Doppelturnhalle sind einige Unterhaltsarbeiten vorgesehen, vor allem in die Sicherheit (Absturzsicherung, Fluchtwege, Splitterschutz bei Scheibe), für die Fenster (Fugen) und die Nasszellen (Platten ergänzen, Schützen vor Wasseraustritt, Ersatz Leichtwände in der Dusche). Diese Unterhaltskosten belaufen sich auf CHF 95'500.
- In der Schule wird die Digitalisierung immer wichtiger und in den nächsten Jahren muss einiges in die Infrastruktur der Informatik investiert werden (Erneuerung Hardware für CHF 56'500). Zudem muss auch bei der Schule der Server ersetzt werden (CHF 25'000).
- Beim Spielplatz soll ein neuer Turm, eine neue Schaukel sowie eine Rondelle angeschafft werden (CHF 39'000).

- Die Dorfbrunnen sollen einer umfangreichen Sanierung unterzogen werden (CHF 31'300).
- In den Unterhalt der Gemeindestrassen soll weiterhin stark investiert werden. Im Budget 2018 ist ein Betrag von CHF 100'000 eingerechnet. Vorgesehen ist unter anderem der Einbau des Deckbelages beim Altbruggweg (nachdem nun die Bautätigkeiten im Quartier fertig sind).

Mehr Angaben zum Budget 2018 konnten der Kurzbotschaft (an alle Haushaltungen) sowie der Detailversion (auf Gemeindeverwaltung erhältlich sowie auf Homepage aufgeschaltet) entnommen werden.

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung, die laufende Rechnung des Budgets 2018 zu genehmigen.

Uwe Schneller fragt, wie es mit dem Ausbau der Rampe beim Fuss- und Radweg bei der Militärbrücke aussieht. Er hat gelesen, dass das Projekt bewilligt wurde und möchte wissen, wie der Stand der Dinge ist.

Ernst Cadosch erwähnt, dass das BAB-Verfahren durchgeführt wurde und die Baubewilligung vorliegt. Der Kanton hat den Beitrag auch bereits gesprochen, die Schweizer Armee hat bisher die Zustimmung aber noch nicht gegeben. Sie befürchten, dass die Einfahrt vom Veloweg auf die Militärbrücke noch viel gefährlicher werden könnte. Mit der Kantonspolizei und dem Kanton wurde nun aber eine Variante mit Schranken vorgeschlagen und daher ist man optimistisch, dass die Armee dem Vorhaben auch zustimmen wird. Die Bauarbeiten können dann im 2018 ausgeführt werden.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2018 der laufenden Rechnung mit 74 zu 0 Stimmen.**

### **c) Festlegung Gemeindesteuerfuss 2018**

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren immer schwarze Zahlen geschrieben, auch dieses Jahr und in den Folgejahren rechnet man mit Gewinnen. Die finanzielle Lage der Gemeinde ist gut und daher schlägt der Gemeindevorstand vor, den Steuerfuss von heute 98% auf 95% zu senken. Lucrezia Furrer weist aber explizit darauf hin, dass es in einigen Jahren durchaus möglich sein könnte, dass bei grösseren Investitionen, z.B. für den Ersatz der Doppeltturnhalle, der Steuerfuss wieder angehoben werden muss.

**Der Antrag des Gemeindevorstandes, den Gemeindesteuerfuss neu auf 95% der einfachen Kantonssteuer zu senken, wird mit 73 zu 0 Stimmen angenommen.**

Trakt. 5 / 332

### **Verlängerung des Baurechtsvertrages mit dem Feldschützenverein Felsberg**

Der Baurechtsvertrag mit dem Feldschützenverein Felsberg wurde im Jahr 1968 abgeschlossen und läuft nun nach fünfzig Jahren Ende April 2018 aus.

Der Baurechtsvertrag soll wiederum für 50 Jahre verlängert werden. Gemäss Verfassung der Gemeinde Felsberg, Art. 27 Ziffer 3 ist die Urnengemeinde zur Einräumung von Baurechten zuständig. Die Gemeindeversammlung vom 07. Dezember 2017 wird das Sachgeschäft vorberaten, die Urnenabstimmung findet dann am 04. März 2018 statt.

Der Baurechtsvertrag sieht inhaltlich folgendes vor:

- Die Baurechtsberechtigte ist befugt, im Rahmen der gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen das bereits bestehende Schützenhaus mit der gesamten dazugehörigen Schiessanlage für alle heutigen und zukünftigen Bedürfnisse des Schiesssportes jeder Art zu nutzen und das Gelände entsprechend zu überschliessen.

- Die unbebaut bleibende Fläche darf von dem Baurechtsberechtigten neben dem Überschüssen auch schonend für weitere sich bei der Abhaltung von Vereinsanlässen ergebenden Tätigkeiten (z.B. Aufstellen von Stühlen und Tischen usw.) sowie als Parkplatz benutzt werden.

Eine andere als in dieser Bestimmung beschriebene Nutzung ist nur mit Zustimmung der Grundeigentümerin möglich.

- Das Baurecht wird bis zum 30. April 2068 eingeräumt bzw. verlängert.
- Es wird kein Baurechtszins verlangt (wie bisher).

Der Baurechtsvertrag mit weiteren Regelungen wie Heimfall, Übertragbarkeit, Erschliessung und Gewährleistung usw. kann auf der Gemeindeverwaltung öffentlich eingesehen oder auf der Homepage herunter geladen werden.

Da die Parzelle im Nutzungsvermögen liegt, bedarf die Verlängerung des Baurechts auch der Zustimmung durch die Bürgergemeinde. Die Bürgerversammlung hat der Verlängerung des Baurechtsvertrages am 24. November 2017 zugestimmt.

**Die Gemeindeversammlung verabschiedet die Genehmigung der Verlängerung des Baurechtsvertrages mit dem Feldschützenverein Felsberg mit 74:0 Stimmen zu Handen der Urnenabstimmung vom 04. März 2018.**

Trakt. 6 / 333

### **Umfrage / Mitteilungen**

Lucrezia Furrer informiert kurz über folgende Themen:

- Der Umbau des Bahnhofes Felsberg ist abgeschlossen worden. Der Bahnhof erfüllt nun die Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes.
- Der bauliche Versatz auf der Taminserstrasse wurde entfernt. Dies war möglich, weil sich bei Nachmessungen gezeigt hat, dass die für eine Tempo-30-Zone notwendigen V85-Werte eingehalten werden. Im 2018 werden Nachmessungen gemacht und sollte sich zeigen, dass die erwähnten Werte nach der Entfernung des Versatzes nicht mehr eingehalten werden, müsste der Versatz definitiv angebracht werden. Es würden dann sogar weitere solcher Versätze drohen. Sie hofft aber auf die gute Disziplin der Felsbergerinnen und Felsberger.
- Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Einführung des Geschäftsleitungsmodells zu prüfen. Es hat schon einige Gemeinde, welche mit diesem Modell arbeiten und gute Erfahrungen machen, z.B. die Gemeinde Rhäzüns. Die HTW Chur wird die Gemeinde beim Prozess zur Einführung des Modells begleiten. Bis Mitte 2018 sollen der Gemeindeversammlung die Grundlagen für einen Grundsatzentscheid unterbreitet werden.
- Im nächsten Jahr finden die Wahlen für die Amtsperiode 2019-2021 statt. Sie hat bereits bei der letzten Wahl erwähnt, dass sie als Gemeindepräsidentin demissionieren werde. Die Wahlversammlung ist für den 04. Oktober 2018 vorgesehen.
- Am Freitag, 15. Dezember 2017 findet der Anlass Naturgefahren in Felsberg statt. Nach dem tragischen Ereignis in Bondo gab es auch in Felsberg viele Fragen, wie die Situation hier aussieht. Mit dem Anlass möchte man detailliert darüber informieren und man konnte für den Anlass sehr gute Referenten gewinnen.

Andrea Branger erwähnt die im Finanzplan für das Jahr 2019 vorgesehene Investition von CHF 250'000 für eine neue Hütte beim Besmerstein. Er begrüsst diese Idee, findet aber, dass die Hütte nicht beim Besmerstein sein sollte. Da soll weiterhin die jetzige Hütte bleiben, die ist zweckdienlich und man kann alles mit sehr wenig Aufwand betreiben. Die über 50 Vermietungen zeigen die Beliebtheit des Besmersteins.

Sabine Schätzle unterstützt das Votum, sie denkt auch, dass es beim Besmerstein nicht etwas zu Grosses braucht. Die Idee beim Besmerstein ist das „Draussen sein“.

Ruth Tam regt an, die Bushaltestelle beim Feuerwehrlokal sicherer zu gestalten. Wenn da eine Kindertagesstätte gebaut wird und viele Kinder sich aufhalten, kann es noch gefährlicher sein.

Roland Schmid erwähnt, dass die Bushaltestelle verschoben wird. Es wird aber nach wie vor keine Einbuchtung geben, denn ansonsten müsste man zu viele Parkplätze opfern. Wenn der Bus anhält, sollte man sich kurz gedulden und den Bus nicht überholen. Die meisten machen dies zum Glück auch nicht.

Lucrezia Furrer verabschiedet anschliessend den Revierförster Flurin Guidon. Er ist seit dem 11.11.2013 bei der Gemeinde Felsberg angestellt und wird per Ende Januar 2018 eine neue Herausforderung beim kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren antreten. Mit ihren Worten zeigt Lucrezia Furrer, wie viel Wertschätzung Flurin Guidon in seinen vier Jahren bei der Gemeinde gewonnen hat. Sie wünscht ihm für seine neue Herausforderung und natürlich auch privat alles Gute und überreicht ihm ein Abschiedsgeschenk.

Sie ist erfreut, dass auch der neue Revierförster anwesend ist. Martin Lustenberger hat im Dezember bei der Gemeinde Felsberg als Revierförster angefangen. Sie stellt ihn kurz vor und begrüsst ihn ganz herzlich in Felsberg und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Zum Abschluss erwähnt sie noch das Festtagsprogramm der Gemeinde:

- Neujahresansprache am 01.01.2018 um 01.00 Uhr beim Gemeindehaus als erster Platz des Neujahressingens.
- Neujahresapéro organisiert vom Frauenverein, den Kirchgemeinden und der politischen Gemeinde am 2. Januar 2018 ab 10.00 Uhr. Bei diesem Anlass erhält die Gemeinde von Herrn Regierungsrat Cavigelli das Energiestadt-Label überreicht, daher wird der Anlass in der Aula durchgeführt.

Lucrezia Furrer schliesst die Gemeindeversammlung um 22.00 Uhr. Die Polizeistunde wird auf 24:00 Uhr festgelegt.

Die Gemeindepräsidentin:

Lucrezia Furrer

Der Aktuar:

Ernst Cadosch